

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 15

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beeinflusst haben. Bei seinen Forschungen an Ort und Stelle hatte er viele Schwierigkeiten zu überwinden. Anknüpfungen mit Geschäftsleuten zu erzielen, die ihm Aufklärung geben konnten, war nicht sehr leicht. Zutritt zu den Klöstern, wo viele hervorragende Stickereien aufgehoben sind, gelang erst durch die Vermittlung der armenischen Geistlichkeit.

Die Stickereien werden in den Wohnungen der Arbeiter hergestellt. Es hat sich also, genau wie in Europa, eine Hausindustrie hier entwickelt. Die Arbeiter aller Schattierungen jedoch sind sehr zurückhaltend, und geben keine Informationen; völlig unmöglich ist es Dr. Dietrich gewesen, die türkischen Arbeiterinnen zu sprechen.

Die Stickereien Kleinasiens können im Innern des Landes nicht genügend Absatz finden; die Fabrikanten sind demgemäß auf den Export angewiesen. Die Preise sind so gedrückt, dass nur Massenartikel hergestellt werden.

Bis zu Anfang des vorigen Jahrhunderts waren die Stickereien Kleinasiens wahre Kunstwerke; und wenn auch späterhin ein flüchtiges Aufblühen dieses Industriezweiges in künstlerischer Hinsicht noch einmal erfolgte, so stellte sich doch alsbald ein merklicher Niedergang ein.

Die moderne Produktion Kleinasiens legt einen besondern Wert auf die Effekthascherei.

Während der armenischen Unruhen in den Jahren 1894/1895 wurden viele wertvolle alte Stickereien teils vernichtet, teils nach Amerika gesandt.

Grosse Kollektionen dieser alten Stickereien findet man heute noch in den Bazaren, auch in einigen Privatwohnungen, in griechischen und armenischen Klöstern, Moscheen und Grabstätten. Einige Bazare von Adrianopel und Damaskus halten heute noch viele der alten kleinasiatischen Stickereien vorrätig; und auch Berlin, Wien, Dresden, Paris und London haben in ihren Museen viele wertvolle alte Erzeugnisse liegen.

Das Besondere der alten Stickerei besteht in der Technik, das Eigentümliche liegt gerade in der heute in Deutschland nicht üblichen Stickart, durch die aber ein markanter Effekt erzielt wird.

Den Unterschied und den Wert zwischen alten und neuen kleinasiatischen Stickereien erläuterte der Vortragende schliesslich durch eine reichhaltige Auswahl vorzüglicher Lichtbilder.

→ Kleine Mitteilungen. ←

Eine sensationelle Erfindung. Eine wirklich Aufsehen erregende Maschine wird durch eine Fabrik in Deutschland in den Handel gebracht. Es ist eine Waren-Auszeichnungs- und Anheftmaschine, welche den Zweck hat, nicht allein das Auszeichnen von Etiquetten, das bekanntlich in grossen Geschäftsbetrieben viel Personal und Zeit erfordert, sondern auch gleichzeitig das Anheften an Stoffe, Kleidungsstücke etc. automatisch zu bewirken und zwar werden alle diese Arbeiten durch einmaliges Umdrehen eines Handrades erzielt. Die Leistungsfähigkeit bei einer zehnständigen Arbeitszeit ist eine enorme und beträgt 8—10,000 gedruckte und angeheftete Etiquetten; die Grösse derselben ist einstellbar. Das Auswechseln der Auszeichnungstypen ist durch eine

besondere Konstruktion des Druckeliches so einfach und leicht, dass diese Arbeit von jedem Laien vorgenommen werden kann, wie auch die ganze Bedienung der Maschine nur von einer Person erfolgt. Gewiss eine gewaltige Ersparnis, wenn man bedenkt, wie viel Personal z. B. in grossen Warenhäusern allein damit beschäftigt ist, einmal die Etiquetten auszuzeichnen und dann noch anzuheften. Aber auch noch eine andere ideale Seite hat diese Erfindung. Es ist schon für den Käufer wie für den Verkäufer angenehm, kein geschriebenes, sondern eine sauber gedruckte Etiquette zu sehen; so sind auch Schreibfehler, die beim Auszeichnen grosser Posten unausbleiblich sind und die schon zu manchen Misshelligkeiten geführt haben, ausgeschlossen. B.

Freihandelskongress in London. Vom 4. bis 7. August findet in London (Caxton Hall, Westminster) ein Internationaler Kongress für Freihandel statt. Aus der Tagesordnung ist hervorzuheben: Der Freihandel und seine Bedeutung in den internationalen Beziehungen; der von der Schutzzollpolitik resultierende Effekt auf die industrielle und landwirtschaftliche Entwicklung; die Schutzzölle und ihre Beziehung zu den Staats-Einkünften; der Nutzen der Handelsverträge; die Gründung eines internationalen permanenten Ausschusses zur Förderung des Freihandels. Die Versammlungen des Kongresses finden in der Caxton Hall, Westminster, am 4., 5., 6. und 7. August statt. An jedem der genannten Tage wird eine Sitzung vormittags und nachmittags abgehalten, mit Ausnahme des 7., wo nur eine Vormittagssitzung stattfinden wird.

Das Entfernen von Rostflecken aus baumwollenen Waren. In der „Deutschen Werkmeister-Zeitung“ wird hierüber, sowie über die Ursachen der Entstehung von Rostflecken und deren Verhütung folgendes mitgeteilt:

Es dürfte sich die Behandlung mit gereinigtem Terpentin oder „Reinol“ empfehlen. Die in der Ware befindlichen Flecken werden mit einem Baumwolläppchen mit dem Reinigungsmittel betupft, etwas verrieben und mit Wasser nachgespült. Um das Durchdringen der Flüssigkeit zu vermeiden, legt man ein Stück Pappendeckel oder ein Holzbrettchen unter die Wandfläche. Sind die Flecken sehr veraltet, so lässt sich ein Versuch mit Betupfen von Salmiak und gewöhnlichem Kochsalz, dem ein Nachspülen mit Wasser folgt, anstellen. Werden hierbei noch keine befriedigenden Resultate gezeigt, so empfiehlt sich, bei rohweiss oder echtfarbig gefärbter Ware ein Betupfen mit verdünntem Ammoniak. Nach etwa 5 Minuten wird mit reinem Wasser nachgewaschen. Oder man macht die Ware dort, wo sich Flecken befinden, nass, gebe tropfenweise Zitronensäurelösung darauf und wasche gründlich in Wasser aus. Das Entfernen dieser Flecken erfordert also ziemlich Zeit und Arbeit. Wenn die Flecken durch das Riet (Blatt) entstehen, so ist das Riet selbst rostfleckig oder die Stühle befinden sich in einem Raum, in dem öfters feuchte Luft Zutritt erhält. Riete reinigt man von Rostflecken am einfachsten durch Befeuichen mit Petroleum. Nach zirka einer halben Stunde befeuchtet man nochmals und reibt mit pulverisierter Holzkohle gründlich ab. Hiernach wird das Riet durch Putzlappen gründlich gereinigt. Es empfiehlt sich, bei erstmaliger Verwendung eines gereinigten Rites den Stuhl 5 bis 10

Minuten lang leer (also ohne Einschlagen von Schuss) laufen zu lassen, denn der erste Meter Ware ist sonst unbrauchbar. Der grosse Vorteil ist jedoch, dass die Ware dann rein bleibt, d. h. keine durch das Rost verursachten Flecken erhält. Wenn in dem Raum, in welchem die betreffenden Stühle aufgestellt sind, zu Zeiten Luft von sehr hohem Gehalt an Feuchtigkeit eindringen kann, wie dies durch Aufgehen von Türen, die in die Färberei, Bleicherei, Schlichterei oder Appretur von der Weberei aus führen, vielfach geschieht, so entstehen an den Eisen- teilen des Stuhles (also auch an den Rietblättern), hauptsächlich in der kälteren Jahreszeit, Niederschläge, die zur Rostbildung führen können. Diese Türen sind so viel als möglich geschlossen zu halten und nicht, wie in einem mir bekannten Betriebe, zur Lüftung der Schlichterei zu benutzen. Weiter können genannte Flecken durch die beim Weben von der Pickerspindel herrührenden Schmutzklümpchen, die in das Gewebe gelangen, entstehen. Diese Schmutzklümpchen enthalten mitunter feine Metallteile, die Rostflecken verursachen. Um diesem Ubelstand zu begegnen, müssen die Pickerspindeln nicht übermäßig, sondern wenig und dafür öfters geölt, Picker und Spindel sauber gehalten und die trotzdem in das Gewebe gelangten Schmutzteile sofort beim Weben aus der Ware entfernt werden.

Patenterteilungen.

Cl. 21 c, n° 39,713. 28 février 1907. — Métier pour le tissage simultané de plusieurs pièces. — Oscar Jean-Baptiste Quignon, ingénieur, 102, Avenue de St-Mandé, Paris. Mandataire: E. Imer-Schneider, Genève.
 Kl. 21 f, Nr. 39,714. 15. Februar 1907. — Einfädelvorrichtung für Webschützen. — Gabler Webstühle Aktiengesellschaft, Basel. Vertreter: H. Kestner, Basel.
 Kl. 19 d, Nr. 39,831. 18. März 1907. — Spule mit aufgewickeltem künstlichem Faden. — Gocher Oelmühle Gebr. van den Bosch, Goch (Deutschland). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV. **Dr. Th. Niggli**, Zürich II.

Reelle Apotheken und Geschäfte verabreichen nur echte Grolich'sche Heublumenseife. Preis 65 Cts.

Gesucht:

Für grössere Seidenweberei (schweizerische Firma) tüchtigen, energischen

Obermeister

bewandert in Glatt- und Nouveautés, sowie in den üblichsten Stuhlsystemen.

Offerten mit Zeugnissen und Bildungsgang, sowie Gehaltsansprüchen befördert unter Chiffre 672 d. Exp.

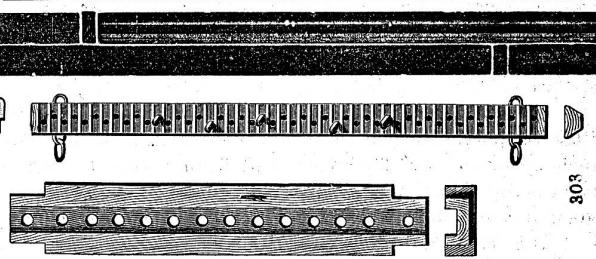
Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie“ haben infolge der weiten Verbreitung im **grösssten Erfolg**. In- u. Auslande den

Neue Muster der Sommersaison 1909

(ohne oder durch Abonnement)

von London und Paris aus direkt an Fabrikanten von **Woll-, Halb-, Baumwoll- und Seidenstoffen** wunschgemäß assortiert. Grosse Auswahl. Probepaket mit ca. 250 Muster für Fr. 25.

Auch Neuheiten von Möbelstoffen, Posamenten aller Art, Galons, Bänder etc., Maschinenspitzen und Stickereien, Hosenträger und Strumpfbänder, 30—100 Muster Fr. 25. — Genaue Details des gewünschten Genres an **A. SMITH, 89 rue Tarenne, Paris**



Gebrüder Baumann

Mech. Werkstätte

R Ü T I

(Zürich)

Spezialitäten

für Webereien.

